

Musik - Begleitung zu dem Monolog

aus dem Trauerspiel

die Jungfrau von Orleans

von

Herrn von Schiller.

K o m p o n i r t

von

Bernhard Anselm Weber,

Königl. Preufs. Kapellmeister.

K l a v i e r - A u s z u g.

Letzte Probe vollendeter Neuer Noten.

Berlin, 1805.

Bei Johann Friedrich Unger.

Ich übergebe hier dem musikalischen Publikum die letzte vollständige Probe meiner neuerfundenen Noten. Sie unterscheidet sich von der ersten Probe dadurch, daß sich alle Noten, besonders aber die runden halben und ganzen Takt-Noten, dem Auge runder, größer und deutlicher darstellen; zweitens, daß die Verbindungs-Striche ununterbrochener an einander hängen. Nach dem Urtheile aller sachkundigen Männer, können durch diese Vorzüge diese gedruckten Noten dem besten Pariser und Englischen Stich an die Seite gesetzt werden. Ferner habe ich mich bestrebt, nicht nur allein die zur Musik erforderlichen bekannten Zeichen, sondern auch die zum Druck mit Typen erforderlichen Charaktere so vollständig zu verfertigen, als sie nur irgendwo in Deutschland angetroffen werden können.

Da ich nun weder Mühe, Zeit noch Kostenaufwand gespart habe, um diesem Produkt die ganze Vollendung zu geben, die mir immer möglich war, so werden diejenigen, die Bestellungen bei mir machen wollen, gewiß in jeder Hinsicht befriedigt werden.

J. F. Unger.

Poco Adagio.

Pianoforte.

This musical score is for a piece in B-flat major, 4/4 time, marked *Poco Adagio*. It is written for piano (Pianoforte) and consists of five systems of grand staff notation. The first system begins with a piano (*p*) dynamic marking. The score features a variety of textures, including arpeggiated chords, sixteenth-note passages, and sustained bass notes. Trills are indicated with *tr* markings in several places. The piece concludes with a final chord in the fifth system.

Die Musik schweigt hier so lange, bis die Declamation auf dieser Seite geendigt ist.

Johanna allein.

(Nachdem von der Musik hinter der Scene ungefähr drei Takte gehört worden sind, wird nachstehender Monolog ununterbrochen fort declamirt.)

Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen,
 Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz,
 Durch alle Strafsen tönt der muntre Reigen
 Altar und Kirche prangt in Festes Glanz,
 Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen,
 Und um die Säule windet sich der Kranz,
 Das weite Rheims faßt nicht die Zahl der Gäste
 Die wallend strömen zu dem Völkerfeste.

Und einer Freude Hochgefühl entbrennet,
 Und Ein Gedanke schlägt in jeder Brust,
 Was sich noch jüngst in blut'gem Haß getrennet,
 Das theilt entzückt die allgemeine Lust,
 Wer nur zum Stamm der Franken sich bekennet,
 Der ist des Namens stolzer sich bewußt,
 Erneuert ist der Glanz der alten Krone,
 Und Frankreich huldigt seinem Königssohne.

Doch mich, die all dies Herrliche vollendet,
 Mich rührt es nicht, das allgemeine Glück,
 Mir ist das Herz verwandelt und gewendet,
 Es flieht von dieser Festlichkeit zurück,
 In's Britt'sche Lager ist es hingewendet,
 Hinüber zu dem Feinde schweift der Blick,
 Und aus der Freude Kreis muß ich mich stehlen,
 Die schwere Schuld des Busens zu verhehlen.

Wer? Ich? — Ich eines Mannes Bild
 In meinem Busen tragen?
 Dieß Herz von Himmelsglanz erfüllt,
 Darf einer ird'schen Liebe schlagen?
 Ich meines Landes Retterin,
 Des höchsten Gottes Kriegerin,
 Für meines Landes Feind entbrennen!
 Darf ichs der keuschen Sonne nennen,
 Und mich vernichtet nicht die Schaam!

First system of musical notation for piano accompaniment, featuring a treble and bass clef with various chords and melodic lines.

Second system of musical notation for piano accompaniment, continuing the piece with similar harmonic and melodic structures.

Third system of musical notation for piano accompaniment, ending with a double bar line and the instruction *ad libitum.*

Dieser Takt richtet sich nach der Declamation so, daß er mit dem letzten Vers: „Schmelzen sie in Wehmuths-Thränen“ endigt, und in die folgende Harmonie übergeht.

Wehe! weh mir! welche Töne,
Wie verführen sie mein Ohr!
Jeder ruft mir seine Stimme,
Zaubert mir sein Bild hervor!

Daß der Sturm der Schlacht mich faßte,
Speere saufend mich umtönten!
In des heißen Streites Wuth
Wieder fänd' ich meinen Muth!

Diese Stimmen, diese Töne,
Wie umstricken sie mein Herz,
Jede Kraft in meinem Busen
Lösen sie in weichem Sehnen,
Schmelzen sie in Wehmuths-Thränen!

Sollt' ich ihn tödten?
 Konnt' ich's, da ich ihm ins Auge sah?

Ihn tödten! eher hätt' ich den Mord-
 stahl auf die eigne Brust gezückt!

und bin ich strafbar,
 weil ich menschlich war?

ist Mitleid Sünde?

Mitleid! — hörtest du des Mitleids Stimme auch
 bei den Andern, die dein Schwerdt geopfert?

— Arglistig Herz du lügst dem ew'gen Licht,
 dich trieb des Mitleids fromme Stimme nicht.

This page of musical notation consists of five systems of grand staff notation, each with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is written in a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, often grouped with beams and slurs. There are also rests, ties, and dynamic markings. The first system begins with a piano (*p*) dynamic. The second system features a *p* dynamic in the right hand and a *f* dynamic in the left hand. The third system includes a *f* dynamic in the right hand. The fourth system has a *f* dynamic in the right hand. The fifth system concludes with a *f* dynamic in the right hand and a double bar line. The page number '8' is located in the top left corner.

Frommer Stab! O hätt' ich nimmer
 Mit dem Schwerdte dich vertauscht!
 Hätt' es nie in deinen Zweigen
 Heilge Eiche! mir gerauscht!
 Wärest du nimmer mir erschienen,
 Hohe Himmels Königin!
 Nimm, ich kann sie nicht verdienen,
 Deine Krone, nimm sie hin!

Ach! ich sah den Himmel offen,
 Und der Sel'gen Angesicht,
 Doch auf Erden ist mein Hoffen,
 Und im Himmel ist es nicht.
 Mußtest du ihn auf mich laden
 Diesen furchtbaren Beruf,
 Konnt' ich dieses Herz verhärten,
 Das der Himmel fühlend schuf.

Willst du deine Macht verkünden,
 Wähle sie, die frei von Sünden
 Stehn in deinem ew'gen Haus,
 Deine Geister sende aus!
 Die Unsterblichen, die Reinen,
 Die nicht fühlen die nicht weinen;
 Nicht die zarte Jungfrau wähle,
 Nicht der Hirtin weiche Seele!

Kummert mich das Loos der Schlachten
 Mich der Zwist der Könige?
 Schuldlos trieb' ich meine Lämmer
 Auf des stillen Berges Höh;

Doch du rissest mich in's Leben
 In den stolzen Fürstensaal,
 Mich der Schuld dahin zu geben,
 Ach! es war nicht meine Wahl!

